

**POSTULAT** von Michael Zeugin (GLP, Winterthur), Judith Bellaiche (GLP, Kilchberg) und Andreas Hauri (GLP, Zürich)

betreffend Start-up-Wirtschaftsregion Zürich

Der Regierungsrat wird gebeten, die Rahmenbedingungen so zu verbessern, dass sich der Kanton Zürich als internationales Start-Up-Zentrum etabliert.

Michael Zeugin  
Judith Bellaiche  
Andreas Hauri

### Begründung

Zürich verfügt mit der ETH, der Uni, den Fachhochschulen, der Nähe zum Flughafen und seiner Wirtschaftskraft über geradezu ideale Voraussetzungen für die Ansiedelung von neuen und innovativen Jungunternehmen. Dennoch harzt es. Gemäss dem Swiss Venture Capital Report 2017 beträgt die Investitionssumme in Start-Ups in der Schweiz 2016 rund 909 Mio. Franken. Davon entfallen 51% auf den Kanton Waadt, 13.6% auf den Kanton Genf. Der Wirtschaftsstandort Kanton Zürich landet mit 11.9% auf dem dritten Platz. Oder wie es SRF in einem Themenschwerpunkt betitelt: «Berlin ist für Start-ups attraktiv – Zürich hinkt hinterher». Das hat negative Auswirkungen für die Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Zürich. Denn die Start-Ups von heute sind die Champions von morgen. Im Kanton Zürich gibt es schon verschiedene Aktivitäten zur allgemeinen Förderung des Startup-Ökosystems. Aber die Wirkung kann sich bisher noch nicht richtig entfalten und andere Wirtschaftsstandorte gewinnen mit konkreten Massnahmen schneller an Terrain.

Man geht heute davon aus, dass es nicht einen bestimmenden Faktor für die Ansiedelung von Start-Ups gibt. Alle heute erfolgreichen Start-Up-Zentren verfügen über ein funktionierendes Ökosystem (bestehend aus: Infrastruktur, Investoren, Wissenschaft, Informationsplattformen, Beratung und Coaching, Events und Netzwerke, Wettbewerbe und Auszeichnungen). Die Verbesserung dieser Ökosysteme fordert ganz neue Herangehensweisen bei der Verbesserung der Rahmenbedingung. So gibt es z.B. im Bereich der Frühförderung (in der Vorgründungsphase), aber auch in anderen Bereichen noch ein erhebliches Potenzial zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für Jungunternehmen.

In verschiedenen Bereichen gibt es ganz konkrete Verbesserungsmöglichkeiten, die unverzüglich angepackt werden könnten:

- Bemessung und Zeitpunkt der Besteuerung von Mitarbeiteroptionen
- Berücksichtigung von Start-Ups bei der Zuteilung von Arbeitsbewilligungen
- Schaffung von günstigem Arbeitsraum für Start-Ups, beispielsweise durch Zwischennutzung von leerstehenden Liegenschaften
- Administrative Entlastung und Digitalisierung im Umgang mit Behörden
- Systematische Koordination der Bemühungen sowie der gesetzlichen Grundlagen zwischen Kanton und Bund (anstatt Abschiebung des Problems)
- Berücksichtigung und Integration spezifischer Ausbildungsangebote

Mit dem vorliegenden Postulat wird der Regierungsrat aufgefordert, directionsübergreifend die bestehenden Massnahmen zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts umgehend zu überprüfen und die möglichen Verbesserungen umzusetzen.